

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 6 (1924)  
**Heft:** 28

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummern kostet 20 Cts.

Erscheint jeden Samstag.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Nonpareilzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts. Retenore: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Ciffereffekt 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Verstoßungsvorschriften der Anzeiger. / Anzeigerchluss: Donnerstag Mittag.

Nr. 28

Aarau, 12. Juli 1924

VI. Jahrgang

### Die Frau in den Schulbehörden.

Gehören die Frauen in die Schulbehörden? Das natürliche Gefühl muß entschieden Ja dazu sagen. Uns Müttern ist die Pflege und Erziehung unserer Kinder als etwas uns Unvergleichliches anvertraut; wir geleiten sie während der ersten sechs Jahre auf Schritt und Tritt und sollen dann plötzlich bei dem großen Lebensabschnitt, der die Schuljahre heißt, vor den Türen stehen bleiben, nicht mit in die große neue Welt hineingeführt werden, nichts davon zu sagen zu haben, obwohl wir ja die Bedürfnisse unserer Kinder doch aus ihrer Hand nehmen könnten?

Wir bringen in folgendem die beiden letzten Referate, in denen sich eine Lehrerin, Fräulein Mielche, Unterklassen, vom Stadtpfarrer der Lehrerin und eine Frau, die selbst als „Schulrätin“ amtiert, Frau Prof. Buztorf, Basel, dazu ausspricht. Unsere Frauen mögen dann selbst urteilen, ob die Frauen in die Schulbehörden gehören oder nicht. Auch ein anderer Artikel in dieser Nummer, „Dienstboten und Obligatorium“ greift diese Frage wieder von einem andern Gesichtspunkt aus auf. Gehalten wurden die beiden Referate auf der Generaterversammlung des schweizerischen Lehrerinnenvereins; die schweizerischen Lehrerinnen stehen in den Frauen eine wesentliche Stütze ihrer Weirückungen und haben beschließen, nach Kräften für die Zulassung der Frauen in die Schulbehörden einzutreten.

Wir geben in dieser Nummer zunächst das Referat von Fräulein Mielche.

„Nach den eingelaufenen Berichten u. Statistiken über die Frauen in den Schulbehörden, die die Sectionen des schweizerischen Lehrerinnenvereins dem Zentralvorstand aufstellten, liegen noch wenig Frauen in den Behörden, in die hinein sie mit vollem Recht gehören. Warum mit vollem Recht? Man kann gehen, soweit man will, man findet überall bei den Frauen das größte Interesse für die Schule. Dies ist natürlich, denn als Mütter und Erzieherinnen stehen sie den Kindern am nächsten. Sie kennen deren Entwicklung und beobachten ihr Gedeihen, sie wissen, was ihnen nützt. Die Mütter gehen ihrer Kinder bis zum Tag des Schulganges, dann lassen sie sie in das neue Leben ziehen und möchten gerne bei ihnen auf dem Wege bleiben und helfend beistehen. Sie wissen, was in der Schule vorgeht, sie stehen unter den Geboten der Schule, sie nehmen Anteil am Unterricht, in der Regel weit mehr als die Väter. Und weil sie das tun, haben sie das Recht, auch etwas zu der Schule zu sagen. Man möchte sagen, sie haben das öffentliche und bestimmende, ja, ein selbstverständliches Recht dazu. Wohl konnten und können sie indirekt handeln und reden und vielleicht die Männer beeinflussen, für dieses oder jenes einzustehen. Aber sehr oft verhallen ihre Stimmen, und sie haben sich Männerersatz und Gebot zu sagen trotz besserem Willens und Wissen.“

Am Laufe der letzten Jahre ist aber doch hier und dort die Erkenntnis durchgedrungen, und auch der Wille ist lebendig geworden, daß die Frauen in Schlußnahmen mitzureden haben als Mütter und Bürgerinnen.

Die Berichte, die leider nicht alle gleich ausführlich gehalten sind, zeigen, wie es mit den Vertretungen der Frauen in den Schulbehörden in den verschiedenen Kantonen bestellt ist.

Die güterliche Verfassung ermöglicht es den Gemeinden, Frauen in die Schulbehörden zu wählen. Von diesem Recht haben aber bis jetzt nur Zürich und Winterthur Gebrauch gemacht. In den 5 Kreisfunktionskreisen Zürichs, deren Mittelalter derzeit zwischen 22 und 50 schwankt, sind überall Frauen, im Maximum 8. In der Zentralfunktionspflege sind von 29 Mitgliedern 3 Frauen. Von den 15 Mitgliedern der Kreisfunktionspflege Winterthur, alte Stadt, sind 3 weiblich. In den übrigen Kreisfunktionspflege von Groß-Winterthur sitzen bis jetzt noch keine Frauen.

Im Kanton Bern bestimmt das Gesetz über das Gemeindeführen von 1917 in Art. 27 was folgt: „Schweizerbürgerinnen, welche in der Gemeinde wohnen und handlungs- und ehrenerfähig sind, können als Mitglieder der Schulkommissionen, sowie der Kommissionen für Armenwesen, für Gesundheitswesen und für Kinder- und Jugendfürsorge gewählt werden.“ Von dieser Bestimmung haben die Städte und die meisten anderen größeren Ortsgemeinden Gebrauch gemacht, durchschnittlich sind in ihren Schulkommissionen ein Fünftel der Mitglieder Frauen.

Basel-Stadt ist der einzige Kanton, der die Mitgliedschaft von Frauen in Schulbehörden, wenigstens der Mädchenschulen, vorgeschrieben hat. Das noch geltende Schulgesetz bestimmt nämlich, daß in den Inspektionen der Mädchenschulen 3 Frauen sein müssen. Der neue Schulgesetzentwurf sieht vor, daß in allen Inspektionen Männer und Frauen sitzen können, in denen der Handhabung und der gemischten kantonalen Mädchenschule aber mindestens 2 Frauen sein müssen.

Nach den Berichten aus den Kantonen Solothurn, St. Gallen, Aargau und Thurgau sind dort die Frauen in die Schulbehörden noch nicht wählbar.

In den meisten Kantonen finden wir weibliche Aufsichtskommissionen über die Handarbeitschulen, auch weibliche Inspektorinnen. Letztere sollte unbedingt sein, damit nicht wie bei uns im Kanton Bern die Schulinspektoren die Mädchen- und Strickarbeiten der Mädchen prüfen müssen. Aus diesen Berichten ist zu ersehen, daß es mit der Vertretung der Frau in den Schulbehörden noch recht schlimm bestellt ist. Es tragen aber nicht nur die Männer die Schuld an diesem Mangel, sondern auch die Frauen selbst. Sie haben vielerorts nicht die nötige Initiative, nicht genug Mut und Selbstvertrauen. Darum sollten es sich die Frauenvereine zur Pflicht machen, in den Kantonen, in denen die Wählbarkeit der Frau in die Schulbehörden noch nicht erreicht ist, dafür zu arbeiten und dort, wo diese Wählbarkeit schon besteht, dafür zu sorgen, daß davon auch Gebrauch gemacht wird. Die Frauen müssen ermuntert werden, sich wählen zu lassen und mit Mut und Liebe die Pflichten ihres Amtes zu erfüllen. In vielen Orten, besonders in Landgemeinden, fehlt es sehr oft an der nötigen Aufklärung und Kenntnis der Gesetzgebung und die Frauen scheuen sich, in der Öffentlichkeit zu wirken.

Das es unbedingt von großem Nutzen ist, wenn die Frau in Schlußnahmen mitreden kann, lehrt die Erfahrung. Ich möchte Ihnen aus meiner eigenen Erfahrung berichten.

In unserer Schulbehörde sitzen neben 7 Männern 2 Frauen. Sie nehmen regen Anteil an allem, und ihre Meinung wird hoch geschätzt. Sie haben sich in die Schularbeit eingelebt und besprechen sich mit allen Fragen und Wünschen. Wir Lehrerinnen haben eine große Stütze an ihnen; sie sind oft unsere Fürsprecher und Vertreter unserer Forderungen in der Kommission und vor der Gemeinde. Sie besuchen die Schule viel fleißiger als die männlichen Mitglieder der Kommission und wenn sie kommen, so hören sie nicht nur auf den Unterricht, sondern sie nehmen auch regen Anteil am pädagogischen und förderlichen Wohlergehen der Kinder. Gerade für unsere arbeitsamen Mädchen, die alle einen Lehrer haben, ist es eine Wohltat, wenn eine Frau in die Schule kommt, die Verständnis für sie hat. Wir haben es erlebt, daß in Disziplin- und Unzufriedenheitsfällen einer Frau die Ansprache mit den Mädchen überlassen wurde. Sie tat dies mit mehr Erfolg, als ein Mann es hätte tun können. Ferner stehen unsere Frauen den aus der Schule tretenden Mädchen mit Rat und Tat bei, wenn es sich darum handelt, einen Beruf zu finden. Ihre Arbeit ist vielfachartig; ich kann nur Mühmüßiges darüber sagen und ich möchte nur wünschen, daß bald überall Frauen mit regem Geist und gutem Willen in den Schulbehörden sitzen.

Deshalb schläge ich vor, der schweizerische Lehrerinnenverein möge die Frauen zum Kampf um dieses Recht ermuntern und sie darin unterstützen. Er muß dies um so mehr tun, als es gerade für uns Lehrerinnen von größter Bedeutung ist. Frauen in unsern vorgezogenen Behörden zu wissen. Aber nicht nur für uns ist es von größter Bedeutung, sondern es gerichtet vor allem der Jugend zum Nutzen und zur Wohlfahrt.“

Die Schügenschne in treuer Ebnut hält bis zum Augenblick, da sie mit feierlichem Gepränge nach Aarau überführt wird, hat sich eine Preis-Kampagne darüber entzündet, ob es angezogen wäre, anlässlich des Schügenschne in Aarau den waldschweizerischen Politiker der Revolutionszeit Friedrich Götter Lazarpe besonders zu ehren, „vor seinem Bilde die Banner zu hängen.“ — Die von einer Seite ausgedehnte Anregung zu dieser Ehrung wird von anderer Seite lebhaft bekämpft mit dem Hinweis, daß, so groß auch Lazarpes Verdienste um den Aargau auf dem Wiener Kongreß gewesen sein mögen, sein politisches Wirken vom allgemein patriotischen und von einem speziellen Berner Standpunkt aus als ein höchst anfechtbares bezeichnet werden müsse. Die Historiker Dechli und Berner werden gegen ihn zitiert. Das konfessionale „Berner Tagblatt“ schließt einen geharnischten Leitartikel gegen die Ehrung des Waldschweizer mit den Worten: „Die Berner Frauen werden sich vor Lazarpes Bild nicht hängen.“

Es läßt sich verstehen, daß es den Ausländern in unserem Lande, das sich eben jetzt wie ein großer Festsaal präsentiert, mehr denn je gefällt und daß sie eifrig betreibt sind, bei uns Sitten zu bauen. Lange schon vor dem Kriege bestreift man sich auf eigenem Boden mit der Ueberfremdungsbildung, die eidgenössische Volksbildung von 1920, die ein Zurückgehen der ausländischen Wohnbevölkerung ergab, wirkte dann einmüßig stimmend. Allein neuerdings stellt nachweisbar in allen großen Zentren, vor allem in Zürich, Basel, Genf, die Zahl der ausländischen Anwohner wieder stark an. Die Schweiz ist dasjenige Land, das den höchsten Prozentsatz fremder Bevölkerung aufweist. So ist es begreiflich, daß der Ruf nach Maßnahmen gegen die Ueberfremdung wieder lauter ertönt. Man erwartet, daß die eidgenössischen Räte die Vorschläge zur Bekämpfung der Ueberfremdung, diejenige von 1920/1922 über die Neuordnung der Einbürgerung durch Revision des Artikels 44 der Bundesverfassung und diejenige vom 2. Juni 1924 betreffend die Neuordnung der Niederlassung der Ausländer möglichst rasch beraten. Im Vorstand der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern sprach sich kürzlich der Rechtslehrer der Berner Hochschule Prof. Dr. von Waldkirch über das Ueberfremdungsproblem aus; er vertritt die Auffassung, daß die Neuordnung der Einbürgerung und die Neuordnung der Niederlassung vom großen Gesichtspunkt der Bekämpfung der Ueberfremdung aus möglichst gleichgültig vorgenommen werden sollten, um Wirkung zu tun. Prof. von Waldkirch beschäftigt damit, was Sänderer Stettin u. mit seinem Vorschlag vom 19. Dezember 1923 besagte. — Man hat es wohl dieses Populäre an denken, daß die bundesrätliche Vorlage über die bundesrechtliche Regelung von Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer durch Aufnahme eines Artikels 47bis in die Bundesverfassung so prompt eintraf. Auch der Bundesrat schloß sich offenbar der Erwägung an, daß die Einbürgerungsvorlage allein niemals genüge, um die Ueberfremdung stärker zu bekämpfen.

### Schweiz.

Merke! Schweizerisches.

Die schweizerische Bevölkerung wächst wieder in ihre alten Festwohnstätten hinein, nachdem die Kriegsjahre und die nachfolgende Kriegszeit einige Zurückhaltung aufzuerlegt hatten. Fast möchte man glauben, es sei die Periode des wirtschaftlichen Tiefstandes überwunden, wenn man alle die festlichen Veranstaltungen in Betracht zieht, die eben jetzt an der Tagesordnung sind, kantonale, regionale, lokale Feste, Schützen, Musik-, Sportfeste landauf, landab; dazu gesellen sich Blumen- und Trauenseste, historische Umzüge und Gedenkfeste; die verschiedenen kantonalen Anstellungen gehalten sich ebenfalls zu einer Art Festzeit. — Und über alledem schwebt die Vorbereitung zum größten aller Anlässe dieses Jahres, dem eidgenössischen Schützenfest in Aarau mit seinem untrüben Festspiel, das beinahe den konfessionellen Frieden bedroht und mit einer Lazarpe-Beide im Gefolge, die zwar einzuweisen noch auf Berner Boden ausgeföhren wird. In Bern, wo man die eidgenös-

mel heraufkommen sieht. Es war über die Wägen herrlich.

Am nächsten Tage klopfte einer an die Türe des Zigeuners, und als ihm aufgetan war, trat der Herr in das Haus. Sein Gesicht und seine Miene war freundlich genug, aber der Zigeuner wachte doch nicht, er es des Besuches froh sein oder ob er trauern sollte. Er nahm sich aber im stillen vor, zu tun, was dem Trovato zum Besten kam. Er hatte die Türe geöffnet, der so fröhliche Mann und soviel Freude an der Welt in der Kirche hatte, von nun an jeden Tag in die Kirche kommen solle, um dort mit den anderen Gortandnen gemeinsam zu stehen, um die Messe zu hören, das er die Hand darüber legen mußte. Als er aber nicht im Augenblick antwortete, fuhr der Herr zu reden fort und sagte, daß Trovato auch das Lesen und Schreiben und gar die Rechenkunst und die Zune auf dem Aktenpapier, die gelehrteten leiten lernen sollte.

### Feuilleton.

#### Der Jüngling.

Von Elisabeth Friedrichs.

2

Eines Tages nahm er den Knaben an die Hand und ging mit ihm auf den Markt, wo man viele bunte Schaubanden aufgeschlagen hatte, wo das lustige Karnevalstreiben im Kreise herumtanzte und wo ein jeder sein Geschäft machte. Das braute das Wasser im Mund zusammen. Da gab es Pfeifen, Trommeln, Fiedeln und allerlei Musikwerkzeugen. Die kleinen bunten Bänder, das einem jeden ein Stückchen, das er sich anknüpfte, das ihm die Hand Vater Zigarros fest umklammerte, schmeckte sich eng an ihn und sah, wie jener Däute um Däute mit süßem Musikwerk für ihn klingen lief. Er hatte daran keine Freude, und je mehr Musik räumum erklang, desto verzerrter und unangenehmer wurde der Knabe. Gerade war das Ziel entzogen worden, und die Tänzer, Spahmacher und Musikreiter schickten sich zu einer Vertreibung an. Alles drängte ihn föderlich fernzu, als aber ein Mann mit der Violine kam, und von jedem einen Buben besahnte, da drängte und drückte ihn alles, was seinen Buben besahnte, hinter und unter die Füßbänder und ließ sich unbehaglich Füßchen zu bewegen. Da aber er einen Buben mit der Violine sah, und von jedem einen Buben besahnte, da drängte und drückte ihn alles, was seinen Buben besahnte, hinter und unter die Füßbänder und ließ sich unbehaglich Füßchen zu bewegen. Da aber er einen Buben mit der Violine sah, und von jedem einen Buben besahnte, da drängte und drückte ihn alles, was seinen Buben besahnte, hinter und unter die Füßbänder und ließ sich unbehaglich Füßchen zu bewegen.

(Fortsetzung folgt.)







Wengen Hotel Breithorn. Komf. Erholungsheim. Pens. 8-9 1/2 Fr., Juni u. Sept. 8 Fr. Emch. 1121



**Sparsame Hausfrauen**

kaufen  
Ia. weisse Keraselle 72 %  
3/3 361 400 680  
10 Stück 5.60 6.20 6.80  
20 " 10.20 11.40 12.60  
40 " 21.40 23.80 26.00  
100 " 41.80 47.60 53.40  
franko gegen Nachnahme von  
Bella-Versand Langenthal N. 3  
Auf Wunsch ein Grastück zur Probe.

**Grüne Heidelbeeren**  
5 Kilo Kistli Fr. 4.95, 10 Kilo Kistli Fr. 9.65. **Schöne Aprikosen** 5 Kilo Fr. 6.25 franko Domizil. 1150  
Morzanti & Co., Lugano.

**Glück, frisch gewundene Bettliner Heidelbeeren**  
1x5 kg Kistchen Fr. 5.-  
2x5 kg Kistchen " 9.80  
3-tina echten alten Bettliner in Norditalien von ca. 7 Liter Fr. 2.50 per Liter.  
Alles franko geg. Nachnahme  
**P. P. L. S. A., Drufio**  
1150 Suvorovstr. 1150  
Bettlinereimporteur.  
P. P. L. S. A. - Roma X 750.

**Heidelbeeren** 1000  
5 Kilo-Kistli Fr. 5.-  
10 " 9.-  
frko. Haus, geg. Nachnahme  
Valsecchi, Cassarate

Täglich frko. per Nachnahme  
prima Bettliner-  
**Heidelbeeren**  
5 Kilo-Kistchen Fr. 4.90  
10 Kilo-Kistchen " 9.40  
**Butterbirnen**  
10 Kilo-Kistli Fr. 8.50  
Della Ca & Co., Campascio  
1203 (Graubünden) 6251

Ein Gang durch eine moderne Wohnanlage mit der man die Hausfrau in helles

**Erstaunen**

verlesen und Sie gründlich von manchem Vorurteil heilen. Die Wohnanlage Zürich 21. 22. Tel. S. 104, zeigt ihre Anlage mit Vergnügen.

**Erfrante Kranke und Kindererkrankt** 1200  
zu den letzten Wollen als  
**Vorsteherin**

in Säuglings- oder Kindererkrankt. Offerten unter S. 4508 B an Orell Füßli innonen, Bern.

**Schwab:** 1205

**Kindererkrankt**  
gut empfohl. junge Tochter (Walterfr. Franz) die gut nähen kann und kl. Kleider flecht hat. Gelegenheit Klein- kinderpflege zu lernen. Off. mit Referenzen u. Photograph. an Mme Th. Haemmerli, Docteur, Gilon (Vaud).

**Zu kaufen event. mieten gesucht:** Eine 1202

**Wähnerin u. Wänterei**  
von jungen Mädchen in Sach- leuten. Offerten unter S. 2002 3 an Orell Füßli- Simon, Zürich, Zürcherhof.

**Kochtutrie** 4 u. 6-möchl. köchl. überg. begeben werden. Grd. Ger- tierung der feinen und gut- bürgerl. Küche, sowie aller Stüb- Speisen u. Backwerke. Man verlange den Prospekt. Pension Zuchwil, 1150  
Zürich, Suttentropstr. 68.

**Heidelbeeren**  
zu Fr. 0.65 per Kilo.  
Ennio Berra, Gravesano (Tessin). 1194

# IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

**ANDEER** Alkoholfreies Gasthaus „Sonne“  
Gasthaus. Pens. Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.  
**GHUR** Rhätisch. Volkshaus b. Oberort  
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, öffentl. Lesesaal.  
**DAVOS** Volkshaus Graubündnerhof  
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.  
**KLOSTERS** Volkshaus (Bahnhofnähe)  
Alkoholfreies Restaurant. Pension. Zimmer.

**LANDQUART** Alkoholfreies Volkshaus  
Bainhofnähe. Restaurant. Zimmer. Pension. Schöner Saal.  
**ST. MORITZ** Alkoholfreies Volkshaus  
b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Pros. zu Diensten.  
**THUSIS** Alkoholfreies Volkshaus  
Hotel Rilla  
Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant. Zimmer. Pension. Bäder.  
**SCHIERS** Alkoholfreies Gasthaus und Gemeindestube

Mässige Preise. Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet. Keine Trinkgelder.

## Eidg. Schützenfest in Narau

18. Juli bis 5. August 1924  
verbunden mit Jahreshunderfeier



In größter Auflage erscheinendes  
Offizielles Organ

### „Tages-Chronik“

mit Tages-Nebericht, Festbericht und  
Schiefprejudikaten

Diese Publikation erscheint täglich in ca. 30,000 Exem-  
plaren, wird der Festzeitung und einer Anzahl anderer  
Zeitungen beigelegt und außerdem in der ganzen  
Schweiz einzeln verkauft

Die „Tages-Chronik“ ist daher  
die beste Reflamegelegenheit  
am Eidgen. Schützenfest

Mit Prospekten und ausführl. Offerten steht zu Diensten  
die alleinige Annahmestelle:

### Orell Füßli-Annoncen / Narau

mit Filialen in Zürich, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen,  
Sofothurn, Lugano, Lausanne, Sitten, Neuenburg etc.

### Ecole d'Etudes sociales pour Femmes

Subventionnée par la Confédération  
GENÈVE  
Semestre d'hiver: 21 octobre 1924 au 21 mars 1925.  
La première année des cours donne un complément  
d'instruction au point de vue économique, juridique  
et social. Les deux années une préparation complète  
aux carrières d'activités sociales (protection de l'en-  
fance, surintendance d'asiles, etc., d'administration  
d'établissements hospitaliers, d'enseignements méné-  
ger et professionnel féminin, de secrétaire biblio-  
thécaires, libraires. Cours d'infirmières-visiteuses en  
collaboration avec la Croix-Rouge. Des auditeurs et  
auditrices sont admis à tous les cours. Le Foyer de  
l'école, rue Toppier 17, reçoit des étudiantes de l'école  
et des élèves ménagères comme pensionnaires. Cours  
de ménage; cuisine, raccommodage etc., pour externes.  
Programmes 60 centimes et renseignements  
par le secrétariat, Rue Chs. Bonnet 6. 1118

### Interne Frauenschule

Behördlich anerkannt  
**Klosters** Behördlich anerkannt  
m. Kindergärtnerinnen-Seminar  
Semesterbeginn: 20. September 1924

### Alkoholfreies Erholungsheim im Lutibach

oeraegeri (Zug Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

### „Gennrütli“

370  
DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 m. ü. M.  
Besteingericht. physikalisch-diatetische Kuranstalt.  
Das ganze Jahr offen.  
Erfolgreiche Behandlung v. Adrenyerkalkung, Gicht, Rheu-  
matismus, Blutharm, Nerven-, Herz-, Nieren-, Ver-  
daunungs- u. Zuckerkrankh., Rückstände v. Grippe etc.  
III. Prosp. F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

### Kinderheim Chalet Heimat

Beatenberg 116  
Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder  
liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liege-  
kuren, Sonnenbäder. Tel. 44 Prosp. d. Frau Gislin.

### Erholungsheim Stäfa am Züchersee

schöner Ferienaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 7.- an  
(4 Mahlzeiten). 1175  
Eigent. Schwester Elsa Teleyk.

### ER SPARNIS

in Socken und Schuhen bringt  
Ihnen „Hygro“, das endlich ge-  
fundene, absolut unschäd-  
liche Fusschweiß-Mittel.  
Vertreibt nicht, verhilft nur.  
Alleindepot  
Rigi-Apotheke Luzern 19  
Preis Fr. 3.- per Flasche

### Vorhänge

Vorhangstoffe Tischwäsche  
Tischdecken Damenwäsche  
Sofafleusen Bettwäsche  
**OTTO HORBER & Co.**  
Vorhang-Fabrikation, Poststr. 18, 1. St., St. Gallen  
Mustersendungen auf Verlangen. 1204

### Davos-Platz Damen- u. Familienpension

Behagliches Haus in schön-  
ster Lage (Nähe Kurhaus) für  
Feriengaste und Lichtkurante.  
Schöner Garten, gedeckte Balkone. Vortreffliche Ver-  
pflegung. Pensionspreis Fr. 10.- bis 14.-. Prospekt  
durch Bes. Fr. S. Fricke. 1169

### Schimberg-Bad

Station Entlebuch - 1425 m. ü. M.  
An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhen-  
kurort. Altherbühme Schwefelquelle. Mässige  
Pensionspreise. Prosp. durch Familie O. Enzmann

### Interlaken Alkoholfreies Hotel Blau Kreuz

Untersseen 2 Min. vom Hauptbahnhof  
Freundl. Zimmer. Pensionspreis von Fr. 7.- an  
Butterkuche Eigene Patisserie. 1182  
Höfl. empfiehl. sich Frau Küpfer.

### Oberried an der Rigi Pension Alpentlick u. Rössli

in schönst. Lage a. See, m. herrl. Auss. a. d. Geb. Pens. v. Fr. 7. an  
Eig. Seebadanst. u. Ruderschiffli. Höfl. empf. sich H. Frey-Glaus.

## Die praktische Frau

will nicht nur alle häuslichen Arbeiten  
schnell und gut besorgen, sondern  
auch alle Schreibern auf das Mo-  
dernste erledigen. Deshalb schreibt  
sie ihre Briefe, Notizen u. s. w. u. s. w.  
nicht mehr von Hand, sondern mit der  
besten kleinen Maschine, der



## Underwood-Portable

Grösste Leistung bei kleinstem Gewicht (nur 3 kg schwer)  
Stets zur Hand! - Beansprucht nur g. n. z. wenig Platz!

Zu beziehen durch den Generalvertreter:  
**Cäsar Muggli, Zürich I, Lintheschergasse 15.**  
Telephon S. 16.62

Aarau: Jean Egger, Bahnhofstrasse 61, Tel. 817  
Bern: E. Wanner, Weisenhausplatz 25, Tel. 34.48 Bollw.  
Basel: H. Huber, Freiestrasse 75, Tel. 87.

### Mütter Achtung!

Die heissen Tage kommen! Die Milch wird schlecht!  
Gebet euren Kinder das beste Nahrungsmittel  
**Das Pestalozzi-Mehl**  
stärkend und sehr billig, sehr empfehlend gegen  
Kinderdiarrhöe. Das stärkste, angenehmste Fris-  
stück für Erwachsene. Die Büchse Fr. 2.80  
überall zu haben. 6408

### Ferien in Walchwil am Zugersee

gegenüber der Rigi  
**Hotel Kurhaus** heimatliches, komfortables Familien-  
hotel in schönster, ruhiger Lage.  
Schattiger Garten, Badeanstalt; Fischen; Rudern.  
Selbstgeführte Küche. Prospekte. 4411  
A. Schwyter-Wörner.

### Tavetschertal an d. Rheinquellen Sedrun

Alpiner Luftkurort  
1400 m. ü. M. Bünd. Oberid.  
Route Göschenen-Oberalp-Disentis. 3malige Postautoverbin-  
dung Disentis-Andermatt. Mildes Gebirgsklima. Ausge-  
zeichnete Tannenwäldchen. Spazergänge.  
**Hotel Oberalp** Komfortables H. u. 50 Betten.  
Höchstg. Preise. 118  
Zu längerem Kuraufenthalt sehr geeignet.  
Prospekte durch die Besitzer: Geschw. Decurtins. Telegraph

### Privatkochschule Widmer

Witikonstr. - ZÜRICH 7 - Tel. Hottingen 29.02

### Privat-Kochschule in Bern

Telephon Bollwerk 12.33  
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.  
Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen  
durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann**. 1136

### Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“

Kirchberg (Bern).  
Maximum 10 SchülerInnen.  
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

### Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel

Toggenburg  
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April  
und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer.  
Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinder-  
heim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden  
Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die  
Leiterin 1100  
**Helene Kopp.**

### Dr. Krayenbühl's Nervenheilanstalt „Friedheim“

Zhürschlach (Schweiz), Eisenbahnstation Armiswil  
Nerven- u. Gemütskrankh., Entzündungskuren  
(Alkohol, Morphium, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Gegr. 1891  
Hausarzt: Dr. Wannler. Chirurgt: Dr. Krayenbühl.

### Kurhaus Clavadel

Graubünden  
Klimat. vorz. Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke.  
Prächtige Spaziergänge. Pensionspreis Fr. 8.- bis 14.-. Prospekt

### Hildisrieden Kurhaus Schönheim

bietet seinen Gästen angen.  
Aufenthalt inmitten kräftiger  
Waldluft und herrlicher Rührer  
ob Sempach, Rt. Luzern  
bei zivilen Preisen und ausge-  
führt. Küche. Höfl. empf. sich Frl. Marie Troxler, Prop.



### Batterien

das Beste  
für Ihre Taschenlampe.  
Verlangen. Sie immer  
die Marke SWITRI!

Switri A.-G. Zürich



### Max Meyer & Co.

Schützeng. 22, Zürich 1  
Entresol 1126  
Brautausstattung  
Ergänzung im Haushalt

### St. Jakobs-Balsam

v. Apotheker C. Fraumann, Basel  
Preis Fr. 1.75  
Hausmittel I. Ranges  
von unbedeutender Heil-  
wirkung für alle wunden  
Stellen, Krampfadern, off.  
Beine, Haemorrhoiden,  
Hautleiden, Flechten,  
Brandgeschäden, Wolf, Sonnen-  
stiche und Insekten-  
stiche. In allen Apotheken.  
Generaldepot:  
St. Jakobs-Apothek, Basel I

### Waldschmid'sches

Waldschmid'sches  
Waldschmid'sches  
Waldschmid'sches

### Waldschmid'sches

Nebenverdienst für  
Wiederverkäufer. 1110



Veget. Kochfett mit Butter  
in 1/2 Kg. Tafeln überall erhältlich